

## Autobiographien

**Albrecht, Regina Cacilia:** *Nur 180 Meter. Liebe im Schatten der Mauer. Autobiographischer Roman*, Frankfurt am Main 2007.

Die Liebe einer jungen Frau in der DDR zu ihrem Freund in Westdeutschland droht an dem Systemgegensatz zu scheitern. Nach anfänglicher Resignation fasst sie die einzige Möglichkeit ins Auge, ihr privates Glück in die Hände zu nehmen und bereitet sich auf die Flucht vor.

**Engert, Jürgen:** *Mein Gott, Berlin. Von der Elbe an die Spree: Ein deutscher Lebensweg*, Stuttgart und Leipzig 2001.

Jürgen Engert erzählt von seiner Herkunft und seiner Jugend im schönen Dresden, auf das freilich schon die Schatten des Zweiten Weltkrieges fallen, vom alten Haus seines Urgroßvaters rechts der Elbe, dem Einmarsch der Russen, einer Fahrt aus dem nunmehr östlichen Dresden ins westliche Garmisch-Partenkirchen und der Erkundung des Kurfürstendamms. Nach dem Abitur geht er nach West-Berlin, wo er bleibt und nach dem Studium als Journalist Karriere macht. Er schildert die Atmosphäre der geteilten Stadt, seine Rückkehr aus Warschau nach dem Fall der Mauer, einen Besuch bei Erich Honecker in einem sowjetischen Krankenhaus bei Berlin, viele andere Ereignisse in der deutschen Hauptstadt vor und nach der friedlichen.

**Felsmann, Barbara:** *Beim kleinen Trompeter habe ich immer geweint. Kindheit in der DDR – Erinnerungen an die Jungen Pioniere*, Berlin 2003.

Barbara Felsmann führte zahlreiche Gespräche sowohl mit ehemaligen Pionieren als auch mit Menschen, die sich der staatlichen Organisation verweigerten, und ließ sie von deren Erlebnissen, Konflikten und Träumen in ihrer Kindheit in der DDR berichten.

**Führer, Christian:** *Und wir sind dabei gewesen. Die Revolution, die aus der Kirche kam*, Berlin 2008.

Autobiographie von Christian Führer dem Pfarrer der Leipziger Nikolaikirche. Er beschreibt die Stationen des oppositionellen Handelns bis zu den Ereignissen im Herbst 1989, die zum Mauerfall und zur deutschen Einheit führten vor allem als Glaubensgeschichte.

**Hildebrandt, Jörg:** *Regine Hildebrandt. Erinnern tut gut*, Berlin 2008.

Zahlreiche hier erstmals veröffentlichten Dokumente zeigen ein Bild der privaten Regine Hildebrandt, deren Leben verwoben war mit der deutschen Geschichte: ihre Jugend in der Bernauer Straße, wo später Mauer und Todesstreifen verliefen, Protestbriefe, die das Ehepaar Hildebrandt an das ZK der SED schrieb, das mitunter mühevollle Leben in der DDR, aber auch das Glück, das mit der großen Familie, den Weggefährten aus Beruf und Kirche gegen Restriktionen dennoch möglich war, bis hin zur Wende, der politischen Tätigkeit Hildebrandts von 1990 bis 1999 und ihrem Krebstod im Jahr 2001.

**Gauck, Joachim:** *Winter im Sommer-Frühling im Herbst: Erinnerungen*, München 2009.

Autobiographische Erinnerungen des Rostocker Pfarrers, der 1990 als Abgeordneter in die erste frei gewählte Volkskammer einzog und der erste Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR war.

**Krawczyk, Stephan:** *Der Narr. Roman*, Zürich 2003.

Roman mit autobiografischer Färbung der die Geschichte einer widerspenstigen Künstlernatur im Bannkreis von Spitzelunwesen, Staatsicherheit und politischer Paranoia erzählt.

**Liefers, Jan-Joseph:** *Soundtrack meiner Kindheit*, Hamburg 2009.

Anhand der Musik, die ihn beeindruckt, begleitet und geprägt hat, blickt der bekannte Schauspieler Jan Josef Liefers auf seine Kindheit und Jugend zurück. Er stellt nicht nur große Rockbands der DDR und ihre Lieder vor, sondern setzt sie zugleich unmittelbar in Beziehung zu wichtigen Ereignissen in seinem Leben und seiner Karriere.

**Litfin, Jürgen:** *Tod durch fremde Hand. Das erste Maueropfer in Berlin und die Geschichte einer Familie*, Husum, 2006.

Autobiographische Erinnerungen des Bruders von Günter Litfin, der als erster Flüchtling an der Berliner Mauer durch den Einsatz von Schusswaffen zu Tode kam.

**Schädlich, Susanne:** *Immer wieder Dezember: Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich*, Hamburg 2008.

Autobiographie über die Ausreise aus der DDR, die jahrelange Bespitzelung ihres Vaters durch ihren Onkel, und ihre eigenen Erschütterungen angesichts des Geflechtes aus Lüge und Zerstörung.

**Sieren, Frank/ Schabowski, Günter:** *Wir haben fast alles falsch gemacht: Die letzten Tage der DDR*, Berlin 2009.

Erinnerung von Günter Schabowski im Gespräch mit Frank Sieren.

**Welsch, Wolfgang:** *Ich war Staatsfeind Nr. 1. Fluchthelfer auf der Todesliste der Stasi*, Frankfurt 2001

Autobiographie von Wolfgang Welsch. Er beschreibt seine Verhaftungen, den Freikauf durch die BRD, seine Aktivitäten in der Fluchthilfe sowie die Versuche der Staatssicherheit ihn, mittels eines eigens auf ihn angesetzten IM, zu ermorden.